

Freitag  
 pe  
 ame  
 r die  
 tage  
 wir aus  
 Seinkellerei  
 pligte  
 weine  
 Helmer  
 he N. 70  
 er  
 che N. 90  
 ueuer-  
 ter 1.10  
 eimes  
 lache 1.30  
 latten-  
 ter 1.-  
 ra  
 lache 1.10  
 lache 1.40  
 weine  
 free  
 lache 1.10  
 e  
 lache 1.40  
 osen-  
 Sl. 1.10  
 varz.  
 Sl. 1.30  
 weine  
 ga alt  
 Sl. 1.30  
 taglat  
 che N. 1.70  
 Apffel  
 che N. 1.70  
 s orig.  
 che N. 1.40  
 e Flasche  
 öre  
 uswahl  
 wasser  
 chger-  
 ffer  
 berein  
 Bertelungs-  
 nächst  
 on 11-4 Uhr  
 Wir bitten  
 glieder, ihre  
 im Festrecht-  
 orgen, damit  
 Personal am  
 abend recht-  
 lfen werden  
 ann

**Erscheinungsweise:**  
 Täglich mit Ausnahme  
 der Sonn- und Feiertage  
**Anzeigenpreis:**  
 a) im Anzeigenteil:  
 die Zeile Goldpfennige  
 b) im Reklameteil:  
 die Zeile Goldpfennige  
 Auf Sammelanzeigen  
 kommen 50% Zuschlag  
 Für Plakatschriften  
 kann keine Gewähr  
 übernommen werden  
 Gerichtsstand für beide Teile  
 ist Calw



**Bezugspreis:**  
 In der Stadt 40 Goldpfennige  
 wöchentlich mit Tagelohn  
 Post-Bezugspreis 40 Gold-  
 pfennige ohne Bestellgeld  
 Schluß der Anzeigen-  
 annahme 3 Uhr vormittags  
 In Fällen höherer Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf Lieferung  
 der Zeitung oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises  
 Fernsprecher Nr. 9  
 Verantwortl. Schriftleitung:  
 Friedrich Hans Seele  
 Druck und Verlag  
 der A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei

# Die Notlage der deutschen Landwirtschaft

Eine Rede  
 des Reichsernährungsministers Dietrich

— Berlin, 21. Dez. Im landwirtschaftlichen Rundfunk  
 der deutschen Welle sprach der Reichsminister für Ernährung  
 und Landwirtschaft Dietrich-Berlin über die Lage der Land-  
 wirtschaft an der Jahreswende. Der Minister führte u. a.  
 aus: Die deutsche Agrarkrise ist nur ein Teil der interna-  
 tionalen Agrarkrise und kann nur im Zusammenhang mit  
 dieser verstanden werden. Die Grundursache ist das Miß-  
 verhältnis zwischen den Preisen, die der Land-  
 wirtschaft für seine Erzeugnisse bekommt, und den Preisen, die er  
 für seine Betriebsmittel und Bedarfsartikel anlegen muß.  
 Dazu kommt, daß der Weg vom Produzenten zum Konsum-  
 enten teurer geworden ist, nicht zum wenigsten auch durch  
 die hohen Steuern und die verteuerten Frachten — alles Fol-  
 gen des verlorenen Krieges — und daß die ungeheuren Kre-  
 dite, welche die Landwirtschaft im vergangenen Jahre in  
 Anspruch genommen hat, bei uns in Deutschland zu Zin-  
 sätzen gegeben sind, die der Landwirt unumgänglich aus sei-  
 nem Betrieb herauszuschaffen kann.

Die Agrarkrise ist nicht eine Angelegenheit, die lediglich  
 die Landwirtschaft angeht, sie bedeutet vielmehr in ihren  
 Auswirkungen eine unübersehbare Gefahr für das gesamte  
 deutsche Volk und seine Wirtschaft. Ein Rückgang der land-  
 wirtschaftlichen Produktion um 20 Prozent würde bedeuten,  
 daß das deutsche Volk zwei bis drei Milliarden Reichsmark  
 jährlich weniger zu verbrauchen hätte. Dazu kommen die  
 bedenklichen Folgen für die Handelsbilanz, die Gefahr der  
 Proletarisierung und das Gespenst der Arbeitslosigkeit.  
 Enge Zusammenarbeit aller schaffenden Stände unseres  
 Volkes ist notwendig.

Der Minister ging dann im einzelnen auf die gegenwärtige  
 Lage der Landwirtschaft ein und sagte hierzu: Nach den  
 bisher vorliegenden Unterlagen darf angenommen werden,  
 daß wir mit unserer Brotversorgung im laufenden Wirt-

schaftsjahre weit unabhängiger vom Auslande sein werden,  
 als in den beiden zurückliegenden Jahren. Die Kartoffel-  
 ernte kann wohl als gut bezeichnet werden. Trotz dieser  
 Lage der Dinge will die Stimmung auf dem Lande nicht  
 zuversichtlicher werden. Wir haben die gefährliche Erschei-  
 nung zu verzeichnen, daß die Landwirtschaft für Getreide  
 und Vieh Preise bekommt, die im wesentlichen den Vor-  
 kriegsständen entsprechen, während sie auf der anderen Seite  
 naturgemäß für ihre Bedarfsartikel, ihre Betriebsmittel  
 und Löhne rund das 1,5fache aufzuwenden hat, für Sozial-  
 lasten aber, Steuern und Abgaben ein Mehrfaches. Hierbei  
 muß betont werden, daß das Reich nennenswerte Steu-  
 ern von der Landwirtschaft nicht mehr erhebt. Sehr schwe-  
 rig ist die Kreditlage. Die Gesamtverschuldung der  
 Landwirtschaft ohne die Rentenbankgrundschuld von  
 2 Milliarden Mark wird auf 11,5 Milliarden Mark ge-  
 schätzt. Die Zinslast beträgt über eine Milliarde Reichs-  
 mark im Jahre. Ein Zwangsübergang durch Reorganisa-  
 tionen würde die Lage, was wir endlich aus der  
 Zwangswirtschaft her wissen sollten, nicht verbessern, sondern  
 verschlechtern. Richtig ist, daß das Geld auf dem Wege vom  
 ersten Geldgeber bis zum letzten Geldnehmer zu stark ver-  
 teuert wird. Eine Besserung kann vielleicht, soweit genos-  
 senschaftliche Klassen in Frage kommen, erreicht werden, wenn  
 die schon seit langem in Gang befindliche Rationalisierung  
 und Reorganisation des Genossenschaftswesens zustande  
 kommt.

Ich glaube, daß wir uns dem Höhepunkt der Krise  
 nähern, daß wir im Begriffe sind, über den ungeheuren  
 Berg hinauszuklettern, der sich vor der deutschen Landwirt-  
 schaft aufgetürmt hat. Mit gesetzgeberischen und zölnert-  
 lichen Maßnahmen sind Agrarkrisen nicht zu beheben. Sie  
 sind überhaupt nicht von heute auf morgen zu beseitigen.  
 Der Wille, soweit die Mittel und Möglichkeiten des Staates  
 ausreichen, hier zu helfen, ist vorhanden. Er muß ergänzt  
 werden durch den Willen der Landwirtschaft, sich selbst zu  
 helfen.

## Staatsgerichtshof und Reichsregierung

Der Konflikt um die Reichsbahn

Der Reichspräsident stellte sich auf die Seite des Kabinetts.

21. Berlin, 21. Dez. Wie von ausländischer Stelle mit-  
 geteilt wird, beschäftigte sich das Reichskabinett gestern  
 mit dem Beschluß des Staatsgerichtshofes für das Deutsche  
 Reich über die Besetzung der zum 1. Januar nächsten Jah-  
 res freiwerdenden Stellen des Verwaltungsrates der Deut-  
 schen Reichsbahngesellschaft.

Der Reichspräsident hat eine Entscheidung in der  
 Frage der Beantwortung der Beschwerde des Reichsgerichts-  
 präsidenten Dr. Simons getroffen und diese seine Antwort  
 zusammen mit einer Stellungnahme der Reichsregierung  
 an ihn abgesandt. Die Antwort des Reichspräsidenten wird  
 veröffentlicht werden, sowie sie sich in der Hand des Reichs-  
 gerichtspräsidenten befinden wird. Wie verlautet, hat sich  
 der Reichspräsident in seinem Brief an Dr. Simons mate-  
 riell den Standpunkt der Reichsregierung zu eigen gemacht  
 und darauf verwiesen, daß eine derartige Beschwerde eigent-  
 lich nicht an den Reichspräsidenten, sondern an das Reichs-  
 kabinett zu richten sei.

Eine Erklärung des Reichsgerichtspräsidenten Simons.

21. Leipzig, 21. Dez. In einer Konferenz machte Reichs-  
 gerichtspräsident Simons der Presse u. a. folgende Mitteilun-  
 gen:

Es ist richtig, daß ich unter dem 16. Dezember gleich-  
 zeitig mit der Eingabe, in der ich namens und im Auftrag  
 des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich um Benen-  
 nung für die Berechtigung des Termins vom 15. Dezember  
 durch die Reichsregierung gebeten habe, um meine Verab-  
 scheidung eingekommen bin. Es geschah, weil ich die Ver-  
 antwortung trage, daß nicht alsbald nach dem Eingang des  
 Antrages Badens auf Erlass einer einstweiligen Verfügung  
 gegen das Reich wegen Offenhaltung der zum 1. Januar  
 1929 freiwerdenden Stellen im Verwaltungsrat der Deut-  
 schen Reichsbahngesellschaft ich als Vorsitzender des Staats-  
 gerichtshofes, wozu ich nach meiner Auslegung seiner Ge-  
 schäftsordnung befugt war, eine entsprechende Verfügung  
 erlassen habe. Die Reichsregierung gewann dadurch die  
 Erlaubnis, die sie beabsichtigt hat, um die Stellen zu besetzen.

Der Staatsgerichtshof hat einstimmig in diesem Verfah-  
 ren eine schwere Kränkung erteilt und den bekannten Be-  
 schluß gefaßt. Da meine Geschäftsleitung diese Lage mit  
 veranlaßt hat, habe ich daraus die Folgerungen gezogen, von  
 dem Vorsth zurückzutreten. Nach dem Gesetz ist aber der  
 Vorsitz im Staatsgerichtshof von der Stellung des Prä-  
 sidenten des Reichsgerichts untrennbar. Infolgedessen mußte  
 ich auch mein Hauptamt niederlegen. Uebrigens kann eine  
 Schädigung des Ansehens des Staatsgerichtshofes auch für  
 das Reichsgericht nicht gleichgültig sein.

Anschließend an seine Erklärung teilte Reichsgerichts-  
 präsident v. Simons noch mit, er habe bisher weder vom  
 Reichspräsidenten, noch vom Reichsjustizminister eine Ant-  
 wort auf sein Rücktrittsgesuch erhalten. Dr. Simons er-  
 klärte dann für sich persönlich, daß die Reichsregierung  
 scheinbar dem Staatsgerichtshof kein richtiges Urteil zu-  
 traue und mehr auf die Reparationskommission höre.

### Württemberg's Verwahrung

21. Stuttgart, 21. Dez. Von zuständiger Seite wird mit-  
 geteilt: Das württembergische Staatsministerium hat gegen  
 das Vorgehen der Reichsregierung bei der Ernennung der  
 Verwaltungsratsmitglieder der Deutschen Reichsbahngesell-  
 schaft schärfste Verwahrung eingelegt und sein Bedauern  
 über die Zuspitzung der Streitfalle ausgedrückt, für die  
 Württemberg keine Verantwortung trifft.

Der Rechtsstreit ist nicht von Württemberg aus-  
 gegangen, vielmehr hat die Reichsregierung in einer ne-  
 gativen Feststellungsfrage gegen Württemberg dessen Rechts-  
 anspruch auf Benennung eines Verwaltungsratsmitgliedes  
 bestritten. Die württembergische Regierung hat in dieser  
 Frage immer eine Verständigung gesucht. In einer Bes-  
 prechung im Juni 1928 hatte der damalige Reichskanzler  
 aber jeden Vermittlungsvorschlag abgelehnt und nur zuge-  
 sichert, er werde Preußen nicht anders als die anderen Län-  
 der behandeln. Trotzdem hat die Reichsregierung nunmehr  
 ohne mit der württembergischen Regierung Rücksprache zu  
 nehmen, Preußen eine Stelle im Verwaltungsrat einge-  
 räumt. Sie hat also ihre Zusicherung nicht gehalten.

Für die Notwendigkeit, die Ernennung gerade am 14.  
 Dezember, einen Tag vor der Entscheidung des Staats-

## Tages-Spiegel

Im Konflikt zwischen Staatsgerichtshof und Reichsregierung  
 wegen der Besetzung der Verwaltungsratsstelle der Reichs-  
 bahn hat sich der Reichspräsident auf die Seite der Reichs-  
 regierung gestellt.

Hindenburg hofft durch seine Vermittlung den Konflikt nit-  
 tlich zu regeln und den Reichsgerichtspräsidenten von sei-  
 nen Rücktrittsbefürchtungen abzubringen.

Die württembergische Regierung hat gegen das Verfahren  
 der Reichsregierung bei der Ernennung der Verwaltungsrats-  
 ratsmitglieder der Reichsbahn entschieden Verwahrung  
 eingelegt.

Der Reichsaußenminister ist gestern von Lugano kommend  
 in Berlin eingetroffen.

Ueber die Verständigung in den Fragen des Sachverständigen-  
 gerichtsausschusses zur Regelung der Reparationen wird heute  
 ein Bericht ausgegeben werden. Eine Antwortnote an  
 das Reich wird nicht überreicht.

Zwischen Stam und Raunking ist ein erster Konflikt aus-  
 gebrochen, dessen Ursache in flammischen Besteuerungs-  
 maßnahmen zu suchen ist.

Ein Land hat an die freitenden Parteien in Afghanistan eine  
 Warnung gerichtet.

Der Staatsgerichtshof vorzunehmen, gibt die Erklärung der Reichs-  
 regierung keine stichhaltige Begründung, denn weder im  
 Reichsbahngesetz, noch in der Gesellschaftsordnung ist vorge-  
 schrieben, daß die Ernennung gerade auf diesen Zeitpunkt  
 zu erfolgen habe.

Es liegt auf der Hand, daß die Reichsregierung einen bei  
 weitem genügenden Einfluß auf die Reichsbahn ausüben  
 kann, auch wenn sie den Eisenbahnländern einige Sitze im  
 Verwaltungsrat einräumt, zum mindesten hätte man er-  
 warten können, daß das Reich, das den Ländern noch immer  
 ihre Verbindungen für ihren wertvollen Eisenbahnbau vor-  
 entkält und bisher nicht einmal Zinsen bezahlt hat, nicht in  
 dieser schroffen Weise über weitere Vertragspflichten sich  
 hinwegsetzt.

### Die Reparationsfrage

Keine gemeinsame Antwort der Mächte an die Reichsregierung

21. Paris, 21. Dez. Wie der „Temps“ in Uebereinstim-  
 mung mit einer Londoner Havasmeldung mitteilt, wird der  
 Bericht über die deutsch-alliierte Einigung über den Sach-  
 verständigenausschuss heute gleichzeitig in Paris, Brüssel,  
 London, Rom, Tokio und Berlin veröffentlicht werden.  
 Gleichzeitig wird ein Schriftstück veröffentlicht, das die Ver-  
 handlungen bezüglich der Bildung des Sachverständigenaus-  
 schusses zusammenfaßt.

Halbamtlich wird hierzu bestätigt, daß die zwischen den  
 Alliierten und Deutschland über den Zusammtritt des  
 Sachverständigenausschusses erzielte Einigung nicht in einer  
 schriftlichen Antwort an die Reichsregierung bestätigt, son-  
 dern durch die gleichzeitig in den interessierten Hauptstädten  
 veröffentlichten Communiqués der Desfentlichkeit mit allen  
 Einzelheiten bekanntgegeben wird.

Amerikas Beteiligung an den Arbeiten des Reparations-  
 sachverständigenausschusses

21. Newyork, 21. Dez. Washington erwartet nunmehr  
 die offizielle Einladung zur Teilnahme an der Reparations-  
 sachverständigenkommission. Als amerikanischer Haupt-  
 kandidat gilt Owen Young, ferner kommt ein noch unge-  
 nannter Finanzmann in Frage. Die Vollmacht der ameri-  
 kanischen Sachverständigen wird sich nach der Form der  
 Einladung richten. Es wird aber erwartet, daß Washing-  
 ton lediglich inoffizielle Beobachter entsenden wird, wiewohl  
 man darauf hinweist, daß sich die amerikanische Regierung  
 unter Umständen doch noch entschließen könnte, sich auf ihre  
 2/3prozentige Beteiligung am Dawesplan zu berufen.

Die in der Einberufungsfrage des Sachverständigen-  
 ausschusses gesundene Lösung steht vor, daß die  
 Einladung an die Bereinigten Staaten in Namen sämtlicher  
 an den Verhandlungen beteiligter Mächte erfolgt. Die Folgen  
 des diplomatischen Korns in Washington erweisen sich

## Amerika

### gibt seine Interventionspolitik auf?

11. New York, 20. Dez. Nach Meldungen aus Buenos Aires berichtet das argentinische Blatt „La Epoca“ Einzelheiten über eine Unterredung zwischen Frigoyen und Hoover, worin der Präsident Argentiniens die Frage der Interventionspolitik der U.S.A. in Südamerika anschnitt. Hoover wies darauf hin, daß die Intervention der Vereinigten Staaten nicht aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt sei, sondern lediglich dem Schutz des Lebens und des Eigentums amerikanischer Bürger gedient habe. Demgegenüber erinnerte Frigoyen an die Coolidge-Ära und wies darauf hin, daß zwischen dieser und der Auffassung Hoovers ein Widerspruch bestehe. Hoover erwiderte daraufhin, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gegen jede Intervention sei und daß er, Hoover, jederzeit nachdrücklich versichern könne, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich künftighin nicht wieder in innere Angelegenheiten anderer Staaten einmischen würde.

### Wildwest in Nordbayern

#### Raubüberfall auf die Stationskasse in Kulmbach

11. Nürnberg, 20. Dez. Am Mittwochabend drangen zwei Räuber mit vorgehaltenem Revolver in die in der Güterabfertigungsstelle untergebrachte Stationskasse der Station Kulmbach ein und raubten, während sie den Kassenserverwalter mit der Waffe bedrohten 9000 RM. Die Räuber flüchteten darauf mit einem Mietsauto nach Lichtensfeld, wo sie am Stadteingang von der inzwischen benachrichtigten Gendarmerei angehalten wurden. Während der Führer des Mietsautos die Bremse zog, schossen die beiden Räuber durch die Fenster des Autos auf die Gendarmereibeamten und verletzten dabei einen Oberwachmeister am Arm. Sie flüchteten dann im Schutz der Dunkelheit in Richtung Michelau, verfolgt von den gesamten Beamten der Gendarmereistation Michelau. Die Gendarmereibeamten der umliegenden Stationen wurden verständigt, ebenso die Landespolizei in Coburg und Bamberg. Das gesamte Gelände ist abgesperrt worden und wird jetzt mit Hilfe von Polizeihunden durchsucht.

### Aus aller Welt

#### Die Ursache der Berliner Brandkatastrophe

Die schwere Brandkatastrophe im Berliner Süden hat inzwischen zwei weitere Todesopfer gefordert. Die Kriminalpolizei, die mit der Untersuchung der Brandursache in der Radioapparatefabrik beschäftigt ist, berichtet, daß eine Arbeiterin, der in dem Betrieb eingebürgerten Sitte folgend, einen Zelluloidstreifen an einer Gasflamme der Nachbarmaschine anzündete, um ihre eigene Gasflamme anzuzünden und darauf den Prägnstoff, der für Goldprägungen verwendet wird, zu erwärmen. Beim Anzünden des Zelluloidstreifens entflammte sich dieser so plötzlich, daß sie sich die Finger verbrannte und den Streifen fortwarf, der unglücklicherweise in einen Pappkarton fiel, in dem ihre fertige Arbeit lag, bei der gleichfalls Zelluloid verwendet wurde. Im Augenblick stand der Inhalt des Kartons in Flammen. Um weiteres Unheil zu verhüten, hob die Arbeiterin den brennenden Karton vom Tisch. Dabei fiel er auf einen Saft mit Zelluloidabfall. Fünf dieser Säcke mit etwa 5 Ztr. Zelluloid wurden im Augenblick vom Feuer ergriffen. Eine riesige Stiefelflamme griff darauf auf einen Klebstoffbehälter über, der ein sehr stark explosives Gemisch enthielt, nämlich Essigsäure, deren Dämpfe sich am Sauerstoff der Luft entzündeten. Die Stiefelflamme brachte den Behälter mit diesem Klebstoff zum Brennen und von hier aus griff das Feuer dann weiter um sich.

### Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(60. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Sie lief davon. Er sah, daß es nicht die Richtung war, in der sie wohnte. Unausföhllich ging er ihr nach; in den Anlagen um die Kirche verschwand sie. Dort sank sie auf einer Bank nieder, und die Spannung und die Erregungen der letzten Tage lösten sich in einen heftigen Tränenstrom. Hier war sie allein; hier sah sie niemand, und eine Erleichterung war es ihr, daß sie endlich ihren Tränen freien Lauf lassen konnte.

Sie ahnte nicht, daß Fritz von Blesened sie beobachtete. Am liebsten wäre er ar sie zugeeilt, hätte sie tröstend in die Arme genommen — doch das Recht hierzu hatte er verwirkt — denn er war es ja, der ihre Tränen verursacht hatte!

In tiefer Erschütterung, sich selbst verurteilend, ging er davon. Ihr Schmerz war ihm heilig. Er fühlte sich ihr unausföhllich verbunden, obwohl ihn seine eigene Schuld vom holden, geliebten Mädchen für immer getrennt.

#### 16. Kapitel.

Agathe von Randnis, schwamm in einem Meer von „Bonnie“ — wie die Frau Rat Schloßherrmann sich ausdrückte, bei der die junge Braut sich jetzt sehen ließ. Sie war übergelüchelt, den heiß ersehnten geliebten Mann endlich errungen zu haben.

Bald nach der Verlobung war sie mit ihren Eltern und Fritz nach Gersfelde gefahren, um sich seiner Mutter vorzustellen, die jetzt nicht reisen konnte, da der General sehr von seiner Gicht geplagt war und nicht allein sein wollte.

Die alte Exzellenz war mit der Wahl des Neffen sehr einverstanden, und beiderseits hatte man großes Interesse aneinander gefunden.

Nach dem Manöver sollte die Hochzeit sein, und man ging jetzt schon daran, sich nach einer Woh-

#### Schiffszusammenstoß auf der Kieler Förhrde.

Auf der Kieler Förhrde stieß der deutsche Dampfer „Helm“ mit dem schwedischen Dampfer „Hedstrommen“ zusammen. Der schwedische Dampfer war mit einer hohen Decklast Holz beladen. Er erlitt so schwere Beschädigungen, daß er sich nur mit seiner Holzladung schwimmend erhalten konnte. Ein Bergungsdampfer schleppte den Schweden in die Nähe von Holtzenau und setzte ihn dort auf Land. Die Befahrung wurde von einem Lotsenfutter an Bord genommen.

#### Schwerer Güterzugzusammenstoß in Polen.

Auf der Eisenbahnlinie Kalet—Gorby stießen 2 Güterzüge zusammen, wodurch 4 Personen getötet und 6 schwer verletzt wurden. 44 Waggons wurden zertrümmert. Der Schaden beträgt annähernd 2 Millionen Zloty.

### Um die Technik des Straßenbaus

#### Teerbeton das Straßenbaumaterial der Zukunft?

Ueber Erfahrungen im Straßenbau, dessen Entwicklung hinter der des Automobils weit zurückgeblieben ist, hat jetzt der Direktor der Anstaltsgesellschaft in Berlin vor Vertretern der Presse interessante Mitteilungen gemacht. Er stellte den Grundfals auf, daß sich die Kosten für erneuerte oder neu angelegte Straßen nur dann rechtfertigen lassen, wenn ihnen als Äquivalent eine längere Haltbarkeit gegenübersteht. Der heutige Straßenbau sei hinsichtlich der Dauerhaftigkeit ungenügend, ohne daß man aber die Konsequenz ziehe und die Technik der Herstellung ändere. Während die Chemie in weitgehendem Maße zur Modernisierung des Straßenbaues herangezogen worden sei, habe man es veräußt, die maschinellen Methoden entsprechend zu entwickeln. Alle Makadamstraßen zeigen binnen kurzem die so gefürchtete Wellenbildung. Schuld daran ist die mangelhafte Verdichtung des Untergrundes. Schuld ist die Walze, die gänzlich veraltet ist. Da der gewachsene Boden eine verschiedene Dichtigkeit hat, dort also, wo er lockerer geschichtet ist, unter der Walze leicht nachgibt, während festere Stellen der Walze stärkeren Widerstand entgegensetzen, wirkt der Druck der Walze nur auf bestimmte Streifen festigend. Die Walze ebnet also nur für das Auge, nicht aber für die Belastung. Die Folge ist, daß der Schotter beim Walzen je nach der Beschaffenheit des Untergrundes dem Schuß der Walze nachgibt oder ihm widersteht: es bilden sich Wellen. Sie werden durch den Verkehr noch gefördert. Die Schwingungen schneller Fahrzeuge auf einer solchen Straße wirken hammerartig auf die Wellen. Das schnelle Luftverkeife Fahrzeug greift nämlich die Straße nur um ein geringeres weniger an als das langsame mit Vollgumme bereifte. Schließlich steigert sich das Tempo des Verfalls der Straße, weil die Mulden ihre Entwässerung in Frage stellen. Ueblen Erscheinungen unterliegen auch gepflasterte Straßen, deren Untergrund mit der Walze bearbeitet worden ist. Aus all dem ergibt sich die Forderung, bei der Behandlung des Untergrundes andere Methoden anzuwenden: er muß, damit die Verdichtung sich seiner natürlichen Beschaffenheit innig anpasse, gestampft werden. Es erwächst hier der Industrie die dringende Aufgabe, dem Straßenbau die geeigneten Maschinen zu liefern. Die Anstaltsgesellschaft hat aufgrund dieser Erfahrungen Versuchsstrecken angelegt, und zwar mit Teerteppichbelag, in Beton und mit Teerbetondeck. Zur Verdichtung wurde ein nach dem Erzenterrprinziv arbeitender Betonstraßenfertiger verwendet. Bei der Teerteppichstraße ließ sich die Wellenbildung nicht vermeiden. Auch der Betonbelag brachte keine entscheidende Besserung. Sehr gute Erfolge aber wurden mit dem Teerbeton erzielt. Es gelang, ihn zu alschmählicher Dichte einzustampfen. So bedeutet diese erste Teerbetonstraße Deutschlands einen wichtigen Schritt nach vorn.

### Welche Forderungen

#### verföhren am 31. Dezember?

Vor dem Jahreschluß ist es für den Geschäftsmann empfehlenswert, die Bücher einer Durchsicht zu unterwerfen und die ausstehenden Forderungen einer Prüfung zu unterziehen. Der Schluß des Jahres, das heißt der 31. Dezember, ist für viele Forderungen der kritische Tag, insofern er entscheidend ist, ob Außenstände noch realisierbar sind, ob ihrer Geltung die Verjährung droht. Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält sehr eingehende Bestimmungen über die Verjährung, wobei es besonders auch hinsichtlich der Verjährungszeit unterscheidet. Es ist nämlich neben der allgemeinen Verjährungsfrist von 30 Jahren, die hier nicht besprochen werden soll, eine solche von 2 und 4 Jahren festgesetzt. In zwei Jahren verjöhren die Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, die ein Kunstgewerbe betreiben, für die Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und die Besorgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen. Sehr wichtig ist dabei die Unterscheidung, ob die betreffenden Lieferungen oder Arbeiten für den Hausstand oder für den Gewerbebetrieb des Schuldners gemacht worden sind. Es ist nämlich bestimmt, daß solche Lieferungen, die für den Gewerbebetrieb gemacht sind, nicht die kurze Verjährungszeit von 2 Jahren, sondern eine längere von vier Jahren tragen. In zwei Jahren verjöhren ferner die Forderungen der Eisenbahnunternehmungen, der Frachtführer, Schiffer usw., der Gastwirte, der Ärzte, und Apotheker, die Ansprüche auf Gehalt und Lohn, die Ansprüche der Rechtsanwälte und Notare und dergleichen, auch die Forderungen der Parteien wegen der ihren Rechtsanwälten geleisteten Vorschüsse. Die vierjährige Verjährung kommt neben den vorher erwähnten Forderungen für den Gewerbebetrieb in Frage für Rückstände von Zinsen mit Einschluß der Amortisationen, der Rückstände auf Miete und Pacht. Die Verjährung beginnt im allgemeinen mit der Entstehung des Anspruchs, sie beginnt aber bei den genannten Forderungen mit dem Schluß des Jahres, in dem der betreffende Verjährungszeitpunkt eintritt. Es verjöhrt demnach eine Warenforderung vom 23. April 1926 nicht am 23. April 1928 bzw. 1930, sondern erst am Ende des betreffenden Verjährungsjahres, das heißt am 31. Dezember 1928 bzw. 1930. Meistens glauben die Gläubiger, genug getan zu haben zur Wahrung ihrer Rechte, wenn sie den Schuldner eine Mahnung zuschicken, und besonders Vorsichtige lassen sie eingeschrieben abgehen. Das genügt aber zur Erhaltung des Anspruches durchaus nicht. Das Gesetz schreibt im Gegenteil eine Reihe von Maßnahmen vor, die eingehalten werden müssen, will man nicht eines Tages bei Einklagung seiner Forderungen erfahren, daß die Forderung verjöhrt ist und also nicht mehr beigetrieben werden kann. Böswillige Schuldner werden diesen Einwand immer machen, und man kann sich davor nur durch die erwähnten Maßnahmen schützen. Das sind die folgenden: Notwendig für die Wahrung der Forderungsrechte ist die Unterbrechung der Verjährung, die bewirkt, daß die vor der Unterbrechung abgelaufene Frist für den Schuldner verloren geht, also bei der Fristberechnung nicht miteingerechnet wird, daß vielmehr von dieser Unterbrechung eine vollständig neue Verjährung beginnt. Unterbrochen wird die Verjährung durch ein Auerkenntnis des Schuldners, durch Abschlagszahlung, durch Zinszahlung, durch Siderheitsleistung. Sie wird weiter unterbrochen durch die Zustellung eines Zahlungsbefehls, die Anmeldeung im Konkurs, Geltendmachung der Aufrechnung des Anspruches im Prozesse, durch die Streitverkündigung, durch Vornahme von Vollstreckungsmaßnahmen bzw. die Stellung eines Antrages auf Zwangsvollstreckung.

nung umzusehen und sich für die Wäsche und Möbelausstattung zu interessieren.

Diese Vorbereitungen und Besprechungen verursachten Fritz nur Qual und Pein. Das Bild des armen Jutes, das in der Stille des Abends ihren Schmerz an der Kirchenmauer ausweinte, verließ ihn nicht. Er wußte, wie innig sie ihn liebte; er hatte sich an dem Bewußtsein ihrer Liebe heraufgehoben — gleich einem aufgeschlagenen Buche hatte ihre reine Seele vor ihm gelegen, mit Beschämung dachte er daran, wie sie wohl leiden mußte. Eine fast unbezwingliche Sehnsucht nach dem süßen Mädel packte ihn zuweilen, daß er am liebsten alles von sich geworfen, sein Jutes in die Arme genommen hätte und mit ihr auf und davon gegangen wäre! — Doch was wurde dann? Das waren ja alles Phantastereien; aber unbequem wurden ihm seine Gedanken, daß er oftmals in Gesellschaft der jüngeren Kameraden Vergessenheit suchte und mit ihnen bis tief in die Nacht hinein zechte. Sein Schwiegervater und die älteren Herren dürften davon nichts ahnen. Man war darum vorsichtig in der Wahl des Lokals. Es gab da eine Weinstube und ein Café mit schön verschwiegenen Nebenräumen, wo man seinen Jugendübermut austoben lassen konnte.

Fritz war dann einer der Vergnügtesten, immer voller lustiger, toller Einfälle, daß man ihm lachend erklärte, er sei eigentlich noch zu schade für die Ehe — er hätte gern noch einige Jahre warten können!

Dann nickte er wehmütig vor sich hin und dachte an das Jutes, in dessen goldschimmernde Augen er zu tief geschaut, daß er nimmer davon loskommen konnte. Was war ihm dagegen die Braut! Von den widerstreitendsten Empfindungen gequält, fühlte sich Fritz in keiner beneidenswerten Lage. Und Jutes mied seinen Blick auch nicht mehr; sie fürchtete keine Begegnungen mehr! Wie eine starre Maske lag es jetzt über dem anmutsvollen Gesicht; fremd und kalt leuchteten ihre sonst so warm blickenden Augen, und um den süßen, trohigen Mund lag ein herber, verschlossener Zug.

Stolz und abweisend war ihre Haltung, wenn je die Gelegenheit es ergab, daß er mit ihr sprach.

Agathe nahm seine ganze freie Zeit in Anspruch. Sie war eine anspruchsvolle Braut. Ihre ausgeprägten Herrschergefühle vermochte sie nicht ganz zu unterdrücken; sie war ja von den Eltern so verwöhnt, und ihr Wille wurde als ausschlaggebend betrachtet. Ganz leicht, wie er es sich gedacht, hatte es Fritz nicht, besonders da auch der Schwiegervater aufing, ihn zu erziehen und ihm „große Vorträge über den militärischen Ernst und militärische Pflichten“ zu halten — er glaubte seinen Major zu hören! Der Oberstleutnant hatte zwar seine Verbindlichkeiten in der vornehmsten Weise geregelt — das gab Fritz ja gern zu — aber es war deshalb, weil Gott nicht nötig, daraus das Recht herzuleiten, ihn „bevormunden“ zu wollen! Die Ungeduld darüber prickelte manchmal in ihm, machte ihn nervös! Mit seinem freien, equemen Leutnantenleben war es wahrhaftig schon jetzt vorbei, wie er mit leisen Seufzern feststellte!

Die jungen Rämmleins waren von der Hochzeitsreise zurück. Mit vielem Geschick verließ Virgilia ihren Platz im Laden. Sie war pünktlich, ordentlich, aufmerksam und hinter allem her. Frau Rämmlein hatte wirklich nichts auszusprechen an der ehemaligen Schauspielerin, die ganz auf ihrem Posten war. Franz strahlte über seine hübsche, appetitliche Frau, und er war verliebter denn je. Und Virgilia war klug; sie duldete nicht, daß der Vater und die beiden ältesten Schwwestern sich bei ihr einnisteten und schmarröhten, wenn sie auch der Mutter in manchem behilflich war und ihr mit Wissen ihres Franz das Haushalten erleichterte. Das gute Leben gefiel ihr, und sie wollte es sich nicht unnütz erschweren durch Uneinigkeiten mit der Schwiegermutter, vor deren scharfen Augen es keine Heimlichkeiten geben konnte. Und so gerechtfertigt war sie auch, einzusehen, was sie der Frau Rämmlein zu verdanken hatte, die so freigiebig für Wäsche und Möbelaussteuer gesorgt!

(Fortsetzung folgt)

Schenkt Blumen  
und Pflanzen,  
sie erhöhen die Festes-  
Freude!

Um unser großes Lager zu räumen  
veranstalten wir einen großen

## Sonderverkauf in Pelzwaren

**Füchse** in vielen Arten von Mk. 42.- an  
**Frauenkragen** in jeder Form  
von Mk. 18.50 an  
**Halskravatten** in vielen Arten  
von Mk. 10.50 an  
**Herrenkragen** in reicher Auswahl  
von Mk. 18.- an  
**Pelzbesätze** außergewöhnlich große  
Auswahl

Spezialhaus für Pelze  
**A. u. H. Hilb, Pforzheim**  
Metzgerstr. 21  
Teilzahlungen gestattet / Sonntag geöffnet

Bei der Voraussicht neuer Steuern und  
Lasten, zu den seither untragbaren,  
ist es wirklich schwer, für diese  
**Weihnachten ein Geschenk**

zu finden, das einem noch Freude  
machen könnte.

Das einzige, um die Ruhe zu bewahren,  
die vor dem Sturm notwendig erscheint, ist



ein guter  
**Stuhl**

bei dem man im Ruhen und  
Nachdenken nicht durch Ge-  
räusch gestört wird

Solche finden Sie nur bei  
Schreinermeister  
**Dalcolmo**  
Kronengasse 110



**Ubenarius-  
Carbolineum**  
Carl Serva  
Fernsprecher 120.

Gutes  
**Roggenbrot**  
mit und ohne Kümmel  
empfiehlt  
Hermann Schnürle  
Bäckerei.

## Willkommene Weihnachtsgeschenke! BESTECKE

20 gr. Alp. versilberte Bestecke  
Löffel oder Gabeln von Mk. 2.- an  
Kaffeelöffel von Mark . . . 1.20 an  
20 gr. versilberte Bestecke  
Löffel oder Gabeln von Mk. 1.10 an  
Kaffeelöffel . . . von Mk. .60 an

Besteckkasten in allen Ausführungen u.  
Preislagen + Solinger Stahlwaren und  
Nirosta-Bestecke

Rasiergarnituren, Scheren, Geflügelscheren  
Taschenmesser mit 2 Klängen v. Mk. .60 an  
Tortenheber, Butter- und Käse-Bestecke  
Teesiebe, Zuckerzangen  
Auf Wunsch Teilzahlungen

**Besteck-Haus Einsele**  
Pforzheim, Zerrennerstr. 1, Ecke Lammstr.

„Desser  
denn je“



## Was Frauen sich wünschen

Ein Weihnachtsgeschenk muß eine  
angenehme, freudige Überraschung  
sein; es muß einen Herzenswunsch  
erfüllen. Jedes Mädchen und jede  
Frau wünscht sich als schönstes Ge-  
schenk eine Schachtel Reichardt-  
Pralinen, weil sie so wunderbar  
gepackt und in so köstlichen Mi-  
schungen zusammengestellt sind.  
Reichardt-Weihnachtpralinen, die  
besten Boten der Gefühle, über-  
bringen Ihre Weihnachtswünsche  
in einer leichtverständlichen Form.  
Wer Reichardt gibt, gibt doppelte!

Erhältlich in allen Geschäften, die  
Reichardt-Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten

## REICHARDT-PRALINEN

Für die Feiertage

empfehle ich  
Teekuchen  
Königskuchen  
Sächs. Stollen  
Schnitzbrot  
Kleinbackwerk  
in großer Auswahl  
Suppenklöße

Karl Gehring  
Bäckerei

Denkt  
an den

Friseur  
beim  
Weihnachts-  
Einkauf

Leder-Fett  
Leder-Öl

empfiehlt  
Albert Wochele  
Lederhandlung

Solides  
Aufarbeiten  
von  
Sofas, Bettrösten,  
und Matratzen

bei  
Fr. Hennefarth  
Tapeziermeister

**Felle**  
aller Art kauft  
Ulrich Eub,  
Zwinger 302.

Gelegenheitskauf in erstklassigen neuen

## Harmonium

für Haus und Schule. Weiche Intonation

2 3/4 Spiele, 13 Reg. anst. Mk. 640.- nur Mk. 430.-  
2 Spiele, 10 Reg. a st. Mk. 580.- nur Mk. 430.-  
2 Spiele, 8 Reg. anst. Mk. 440.- nur Mk. 330.-  
1 Spiel, 2 Reg. anst. Mk. 320.- nur Mk. 240.-  
Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft.

Evangel. Buchhandlung  
Carl Spambalg, Calw.

Zu  
Weihnachten  
empfehlen wir:  
Unterröcke  
in Seide, Wolle,  
Makko  
Schluphosen  
in allen Größen  
Strümpfe  
für Damen u. Kinder  
schwarz und farbig  
Socken  
Taschentücher  
in großer Auswahl  
Geschw.  
Stanger  
Obere Marktstr. 23

**Baum-  
Kerzen**  
weiß und bunt  
empfiehlt  
Chr. Schlatterer  
Billig. Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer

## Blumen- und Büstenständer

in weiß und eichen, zu Ge-  
chenken passend, kaufen  
Sie bei

Schreinermeister Dalcolmo

Als passendes  
Weihnachts-  
Geschenk  
empfehle ich

**Wasch-  
maschinen**

mit Hand-, Wasser-  
u. Elektr. Betrieb  
Wäschepressen  
Wringmaschinen

Friedr. Herzog  
Maschinenhandlung und  
Reparaturwerkstatt.

Benutzen Sie doch die  
Gelegenheit, die ich Ihnen  
beim

**Sofa-  
Tausch**  
biete u. besichtigen Sie mein  
**Sofa-  
lager**  
unverbindlich.  
Fr. Hennefarth.

## Geschenke

für alle Feste des  
evangel. Hauses

findet man in reicher Auswahl in der

Evangel. Buchhandlung

Carl Spambalg, Calw

Hermannstraße

Fernsprecher 189

## Feines Schnitzbrot

empfiehlt

Gottlob Niethammer, Bäckerei, Marktpl.

## Der Stolz jedes Gatten..

Ist eine feiche u. modern gekleidete Frau.  
Jetzt ist es wieder Zeit für einen neuen  
Wintermantel. Kommen Sie getrost zu  
uns, wir kleiden Sie feich, modern — und  
billig, bei bequemer Teilzahlung.



Sonntag von 12-5 Uhr  
geöffnet

Sonntag von 12-6 Uhr  
geöffnet

Neu aufgenommen:  
Eisen- und Polster-Möbel, vollständige  
Betten, Stopp-, Woll- und Diwandecken,  
Bettvorlagen, sämtliche Ansteuer- und  
Wäsche-Artikel  
alles nur in besten Qualitäten.

Trotz den billigen Preisen  
gewähren wir als Weihnachts-Geschenk

**10% Rabatt!**

Kleine Anzahlung!  
Bequeme Ratenzahlung!  
Beachten Sie unsere Schaufenster!

Eingang auch durch d. Hausstiege

Lagerbesuch lohnend

Herren- u. Damenbekleidungshaus

**HELIOS** G. m.  
b. H.  
Pforzheim Leopoldstr. 7

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Prüfungen und Abhaltung  
von Unterrichtskurjen im Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachungen der Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. Prüfungen und Abhaltung von Unterrichtskurjen im Hufbeschlag vom 14. Dezember 1928 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 17. Dezember 1928 Nr. 298 werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-) Schultheißenämtern auf.  
Calw, den 20. Dezember 1928.

Oberamt: Rippmann.

## Bekanntmachung.

Die Diensträume

des Finanzamts Hirsau und des Zollamts Calw bleiben am Montag, den 24. Dezember 1928 und am Montag, den 31. Dezember geschlossen.

Hirsau, den 21. Dezember 1928.

Finanzamt

S. B. Fröhlich D.St.S.

Die gute

## Kiste Cigarren

Cigaretten

Tabake

Bruyère Pfeifen

kaufen Sie im Spezialgeschäft

Hch. Gentner's Nachfg.

Bahnhofstraße 410

Fußballverein Calw 1912 v. / Radfahrerverein Calw

Samstag, 22. Dezember 1928

findet im Saale des „Badischen Hofes“  
unsere diesjährige

## WEIHNACHTSFEIER

statt.

Hiezu laden wir sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner unserer Vereine und Sache freundlichst ein.

Eintritt frei Saalöffnung 7 Uhr Beginn 7/8 Uhr.

Altburg

Statt besonderer Einladung!

## 30er-Feier

Alle im Jahre 1898 Geborenen von Altburg und Umgebung, werden auf Sonntag, den 23. Dezember zur

## 30er-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“, zu unserem Altersgenossen Christian Burthardt, herzlich eingeladen

Mehrere Altersgenossen

100 Mk.

auf 1/2 Jahr bei gutem Zins aufzunehmen gesucht. Angebote erbeten unter V. R. 298 an die Gesch.-Et. ds. Bl.

Zu verkaufen eine Steilige

Matratze 1 Chaiselongue

Fr. Hennefarth.

## LUGER

Wir empfehlen  
ff. Marken  
Liquore

von Rülchort, Kantarowitz, Steigerwald, in großer Auswahl  
1/2 Fl. 2.30/2.50  
1/2 Fl. 4.50/5.50

Lugers  
Weinbrand

1/2 Fl. M. 1.80  
1/2 Fl. M. 3.20

Franz. Cognac  
Zweischgenwasser  
Rieschmajer  
Burgunder-Bunsel  
Arac, Rum  
5 Proz. Rabatt!

Goldgelben

Endiviensalat

empfiehlt

Chr. Haas, Hirsau  
Telefon 193.

Saubsägekästen  
prima

Saubsägeholz

Bogen, Sägen  
neueste

Zeichnungen  
empfiehlt

E. Serva, Fernspr. 120

## LUGER

Frisch eingetroffen

blütenweißer  
Blumenkohl

Große Köpfe -.00  
bis 1.30

schöner

Kopfsalat

Kopf 38 g

Zarte holl.

Schwarz-  
wurzeln

Pfund 65 g

frische

Tomaten

5 Proz. Rabatt

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

FRIEDRICH TREFZER  
SULZBURG und  
GERTRUD WALKER  
MONBACH-NEUHAUSEN

Kirchgang in Bad Liebenzell  
22. Dezember 12 Uhr

Rötenbach

Am Sonntag, den 23. Dezember  
hält der

Radfahrerverein „Waldlust“  
feine

## Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „Hirsch“ ab, verbunden mit musikalischen und theatralischen Darbietungen und Gabenverloosung

Zur Aufführung kommen 4 schwäbische Schwänke von Schwegelbauer und Söber  
Freunde und Gönner unserer Sache sind hiezu herzlich eingeladen

Saalöffnung 5 Uhr Anfang 6 Uhr

Der Ausschuss

Radfahrer-Verein „Edelweiß“

Altbulach.

Der Verein hält am Sonntag, d. 23. Dezbr. im Gasthaus z. „Hirsch“ seine diesjährige



## Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverloosung und theatralischen Aufführungen ab, wozu wir alle Freunde u. Gönner höflich einladen.  
Saalöffnung 5 Uhr. Der Ausschuss.

Einladung

Zu der am kommenden Samstag, den 22. Dezember, abends 7/9 Uhr im „Löwen“ in Sonnenhardt stattfindenden

## Weihnachtsfeier

ladet freundlichst ein

Der Kochkurs



## Der „Goldene Sonntag“ der Kauftag für Alle!

Alle Abteilungen haben ihre Läger aufgefüllt. Sie haben die gleiche Auswahl wie am 1. Tage unseres

## Weihnachts-Verkaufes

und vor allem, was Sie bei uns als selbstverständlich voraussetzen dürfen: Sie erhalten Qualitätswaren auch in den kleinen Preislagen.

Wir haben durchgehend von 12-6 Uhr geöffnet

Bei einem Einkauf von 5.- Mk. an photographieren wir Sie gratis in 3 verschiedenen Stellungen. Die Bilder erhalten Sie schon am nächsten Tage auf Wunsch auch durch die Post zugestellt.

Gekaufte Waren bringen wir Ihnen mit eigenem Lieferwagen ins Haus. Einkäufe von 20.- Mark an franko nach auswärts.

# KANOPF

PFORZHEIM